Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 19 (1995)
Heft: 3

Artikel: 20 Jahre Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb = 20ème Concours suisse de musique pour la jeunesse

Autor: C.Ho. / Aubert, Yves

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-958780

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

20 Jahre Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb

41 Solistinnen und Solisten, 3 Kammer- und 3 Gitarrenensembles - alle in einem der neun Regionalwettbewerbe mit einem ersten Preis ausgezeichnet - trafen sich am 13./14. Mai zur Endrunde des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs SJMW im Konservatorium Lausanne. Veranstaltungen im Théâtre de l'Octogone und im Musée Olympique verliehen dem Jubiläumsfinale eine festlichen Note.

Zum Auftakt des 20. Schlusswettbewerbs erklang am Freitag im Théâtre de l'Octogone in Pully ein Galakonzert mit ehemaligen Preisträgerinnen und Preisträgern aus Belgien, Deutschland und der Schweiz. Am Samstag abend trafen sich dann die Finalist(inn)en, Jurymitglieder und geladenen Gäste zum offiziellen Empfang im beeindruckenden Gebäude des Musée Olympique. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch die gediegenen Darbietungen des *Orchestre de Lutry*. Unter der Leitung von *Alexandre Clerc* spielte das jugendliche Ensemble Griegs «Mélodies élégiaques» op. 34, zusammen mit der Solistin *Esther Hoppe* (1. Preis SJMW 1994) Bachs Violinkonzert a-Moll und mit *Bertrand de Rham* (2. Preis SJMW 1994) das Oboen-Konzert von Alessandro Marcello. Nach der Begrüssung durch den Organisator der Schlussrunde in Lausanne, *Mario Batognoli*, skizzierte *Yvonne Lang*, Präsidentin SJMW, die Entwicklung des Wettbewerbs, bei welchem es «nur wenige Sieger, aber keine Verlierer» gebe; und natürlich versäumte sie dabei nicht, auf den SJMW-Pin und die gelungene Jubiläums-Broschüre (mit Grussworten von Bundesrätin Ruth Dreifuss, Gerd Albrecht und Claudio Abbado und Beiträgen zu den Themen Musikwettbewerb, Musikerziehung und Kultursponsoring) hinzuweisen. *Yvette Jaggi* hiess die Anwesenden im Namen des Stadtrates von Lausanne herzlich willkommen, und *Guy Studer*, Direktionsmitglied der SKA Waadt, schliesslich gab den jungen Musikerinnen und Musikern «drei Ratschläge» mit auf den Weg: «travaillez, travaillez, travaillez!»

Galakonzert in Zürich

Am 29. Oktober, um 16.00 Uhr findet im Kleinen Saal der Tonhalle Zürich ein Galakonzert unter dem Motto «Zirkus» statt. Preisträgerinnen und Preisträger spielen zusammen mit arrivierten Musikern dem Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb zum Geburtstag auf.

Rückblick und Ausblick

1975 veranstaltete die *Tonhalle-Gesellschaft Zürich* zusammen mit dem *Schweizerischen Musikpädagogischen Verband* und den *Jeunesses Musicales de Suisse* den 1. SJMW. Wie der Jubiläums-Broschüre zu entnehmen ist, massen sich damals in den Regionalwettbewerben rund 380 Jugendliche in den Disziplinen Klavier, Violine und Querflöte; 50 qualifizierten sich mit ersten Preisen für das Finale in Zürich. Zentrales Anliegen der Veranstalter, zu denen bald auch der *Verband Musikschulen Schweiz* und - als Hauptsponsor - die *Schweizerische Kreditanstalt* stiessen, war und ist die Förderung einer ernsthaften Auseinandersetzung mit Musik. Ein weiteres Ziel ist der Austausch mit dem Ausland: Seit 1982 ist der SJMW Mitglied der 1970 gegründeten *Union nationaler Musikwettbewerbe für die Jugend*, der 16 europäische Länder mit nationalen und internationalen Amateurwettbewerben angehören. Die Union führt Europäische Konzerte, Musikkurse und Wettbewerbe durch, zu denen ausschliesslich Preisträger nationaler Concours zugelassen sind.

Die Ausschreibungen des SJMW erfolgen heute für die folgenden 15 Instrumente: Violine, Viola, Violoncello, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Blockflöte, Saxophon, Klavier, Gitarre, Trompete, Posaune, Horn und - seit diesem Jahr - Harfe; hinzu kommen Klavier vierhändig und verschiedene Kammermusikformationen. Im Gegensatz zum Angebot ist die Nachfrage in den vergangenen Jahren kaum gestiegen: Die Teilnehmerzahl bewegt sich seit der Gründung des SJMW zwischen 350 und 450, je nach Popularität der ausgeschriebenen Instrumente. Für Yvonne Lang, die mit dem SJMW «möglichst vielen Jugendlichen Freude am Musizieren vermitteln» möchte, ist dies Anlass zur Frage: «Leidet der Wettbewerb an seinem guten Ruf?» Das Niveau wird aber kaum jemand senken wollen.

Dem SJMW stehen einige Neuerungen bevor. So werden die Instrumente künftig nicht mehr im Zwei-, sondern im Drei-Jahres-Turnus ausgeschrieben; die (Doppelpedal-)Harfe jedoch soll bereits im nächsten Jahr wieder angeboten werden, damit sich das Instrument im Wettbewerb etablieren kann. Geplant ist überdies, das Angebot für Kammermusik zu erweitern und den Jurygesprächen mehr Zeit einzuräumen.

Wettbewerb als Orientierungshilfe

Erste Preise werden gemäss den «Richtlinien für die Arbeitsweise der Jury» nur für «musikalisch *und* technisch erstklassige Leistungen» vergeben. Als Kriterien werden für die Musikalität «Ausstrahlung, Sensibilität und Klanggestaltung», für die technische Beherrschung «Texttreue, Intonation und Durchhaltevermögen» benannt; Stilsicherheit gilt offenbar (noch) nicht als Kriterium.

21. Schweiz. Jugendmusikwettbewerb 1996

Der Wettbewerb wird für Violine, Bratsche, Violoncello, Gitarre, Gitarrenensembles und Harfe ausgeschrieben. Die Regionalwettbewerbe finden in den Monaten März und April statt, der Schlusswettbewerb Mitte Mai 1996 in Winterthur.

Trotz der hohen Anforderungen will sich der SJMW «in erster Linie als Ansporn zum Musizieren verstanden wissen und erst in zweiter Linie als Leistungstest oder Begabtenauslese» (Richtlinien). Die Kandidatinnen und Kandidaten werden am Ende denn auch nicht mit dem Verdikt der Rangliste allein gelassen. In einem persönlichen Gespräch mit den Jurymitgliedern erfahren sie weitere Details, erhalten Tips, Orientierungshilfe und hoffentlich einen gewaltigen Motivationsschub für das weitere Studium.

Finale auf hohem Niveau

Wie Yvonne Lang in der Jubiläums-Broschüre festhält, ist «das Niveau des Musizierens bei den Jugendlichen stetig gestiegen.» Und begründend ergänzt sie: «Dies ist nicht zuletzt das Verdienst der Musikschulen, die in den letzten Jahren allenthalben entstanden und erfolgreich gearbeitet haben.» In der Tat haben sich die Leistungen an den Schlusswettbewerben - trotz teilweise erheblicher Unterschiede insbesondere hinsichtlich des musikalischen Ausdrucks - auf einem erfreulich hohen Level etabliert, und auch das souveräne Auftreten der Jugendlichen im Preisträgerkonzert ist mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden.

Erstpreisträgerinnen und Erstpreisträger (1. Reihe, v.l.n.r.:) Kathrin Bertschi, Josiane Marfurt, Nicole Bucher, Sari Ammann, Maria Misteli; (2. Reihe:) Cécile-Nicole Tacier, Urs Bieri, Marcel Hasler, Florence Desbiolles, David Rey, Ariane Schöpfer, Kirsten Berger; (3. Reihe:) Olivia Steiner, Esther Hoppe, Sibylla Meyer, Maurice Illi, Simon Duttwyler, René-Sévag Pakar, Valerio Contaldo, Jan Kempen, Gisela Steiger, Tobias Greuter. *(Foto: zvg)*

Dies war auch in Lausanne nicht anders. Aus den zahlreichen, durchwegs hochstehenden Darbietungen des Schlusskonzerts seien hier einige wenige herausgegriffen. Die Harfenistin *Sibylle Mallika Meyer* (1976) machte mit einer sensiblen Wiedergabe von Marcel Tourniers «Thème et variations» beste Reklame für das erstmals im Wettbewerb vertretene Instrument. Das *Ensemble TEE*, das erfolgreiche Gitarrenensemble in der Kategorie der Jüngsten, spielte sich mit Jürg Kindles «Trans Europa Express» gleichsam «zügig» in die Herzen des begeisterten Publikums. Geradezu eine Klasse für sich waren die technisch wie musikalisch exzellenten Vorträge zweier Pianistinnen: *Josiane Marfurt* (1982) gestaltete Liszts Konzert-Etüde «Waldesrauschen» überaus geschmeidig und farblich differenziert, und *Florence Desbiollles* (1979) bot eine überlegene, klanglich bezaubernde Interpretation von Ravels Sonatine.

Natürlich gab es in Lausanne auch ein paar enttäuschte Gesichter. Denn gekommen waren die Finalistinnen und Finalisten wohl alle in der (zumindest geheimen) Hoffnung, einen Preis oder doch wenigstens eine «Anerkennung» zu gewinnen. Sie sei sich bewusst, sagte *Liliana Heldner*, Geschäftsführerin SJMW, in ihrer einfühlsamen Ansprache anlässlich der Preisübergabe, dass sich die Enttäuschung nicht mit ein paar Worten heilen lasse. Mit der Teilnahme aber hätten alle gewonnen: technisch, musikalisch und persönlich. Zudem besässen sie alle ein ganz besonderes Geschenk, die Gabe nämlich, sich selber und anderen Freude zu bereiten. *C.Ho.*

Ich habe mein Bestes gegeben

«Mitmachen ist wichtiger als gewinnen», wurde am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb in Lausanne von offizieller Seite mehrfach betont. Eine Illusion? Der 15jährige Yves Aubert berichtet, wie er das Finale erlebte.

Fast ein halbes Jahr harter Vorbereitungen, dann der schöne Erfolg im Regionalwettbewerb und nun das Vorspielen gegen die Pianisten aus der ganzen Schweiz in meiner Kategorie. Noch einmal müsste ich alles hergeben können, was in mir steckt - der Lohn wäre schön. Doch in diesem Moment fehlerlos zu spielen, alle Passagen so aus dem Flügel zu locken, wie ich es will, das ist sehr, sehr schwer, wie ich bald erfahren sollte.

Diese ungeheure Spannung vor dem Vortragen, meine eigenen hohen Erwartungen... Heute muss ich auf dem Höhepunkt sein, die gute Probe von gestern nützt mir nun nichts mehr. Aufgeregt sein ist doch etwas ganz Natürliches, es darf mich beim Spielen aber nicht ablenken. Schon wische ich mir regelmässig die schweissigen Hände an den Hosen ab. Die kurze Zeit im Einspielzimmer lockert mir zwar die Finger, doch werde ich immer aufgeregter. Je nun, in einer Viertelstunde werde ich es geschafft haben. Jetzt - das befürchtete Klopfen an der Tür: «C'est à toi!».

Der Klavierlehrer verabschiedet sich, und ich begebe mich in die Vorkammer zum Saal, in dem die Jury sitzt. Ein Mädchen sagt meine Stücke an. Minuten, die immer verhängnisvoller zu werden drohen. Meine Gedanken sind ununterbrochen beim «Hänschen klein», meinem ersten Stück. «Il joue des pièces de Dag Wirén, un compositeur...» - Verflixt, wie geht der Einsatz schon wieder: links A-Es oder... Endlich werde ich auf die Bühne gerufen. Ich verneige mich, ohne einen blassen Schimmer vom Stück mehr zu haben. Dieses Warten in der Vorkammer hat mich derart verwirrt, dass ich nun auf gut Glück drauflosspielen muss und nur noch das Beste hoffen kann.

Es hat nicht ganz klappen wollen. Beim letzten Teilstück muss ich eine kurze Passage verpasst haben, denn ich fand mich plötzlich in einer Stelle wieder, die ich eigentlich erst eine Zeile später hätte spielen sollen. Es war ein Patzer, der mir zuvor in keiner Probe unterlaufen war. Trotzdem: ich habe mein Bestes gegeben. Auch wenn es kein Traumdurchgang gewesen ist, das Erlebnis war doch wunderschön - und vielleicht gewinne ich ja trotzdem noch etwas. (Yves erhielt eine «Anerkennung»; Anm. der Red.) *Yves Aubert (15 J.)*

Die Preisträger / Liste des lauréats

Klavier I/Piano I (Jahrgänge 1981 und 1982)
1. Preis mit Auszeichnung: Josiane Marfurt, Bronschhofen SG
2. Preis: Katja Michel, Sézenoue GE
Severin Odermatt, Steinhausen ZG
3. Preis Rachel Rutschi, Grand-Lancy GE
Andreas Wölfle, Ettingen BL

Klavier II/Piano II (Jahrgänge 1978-1980)
1. Preis mit Auszeichnung: Florence Desbiolles, Bulle FR
1. Preis: René-Sévag Pakar, Genève GE
2. Preis: Christian Chamorel, Préverenges VD
3. Preis: Rachel Fehr, Versoix GE
Sara Gerber, La Neuveville BE
Anerkennung: Matthieu Progin, Aigle VD, Yves Aubert, Forch ZH

Klavier III/Piano III (Jahrgänge 1975-1977)
2. Preis: Simon Brack, Mörschwil SG
3. Preis: Alice Der-Kevorkian, La Chaux-de-Fonds NE
Ivo Baumann, Luzern LU
Anerkennung: Savika Cornu-Zozor

Harfe I/Harpe I (Jahrgänge 1981 und 1982)
3. Preis: Rui-Diogo Arsenio, Lausanne VD

Harfe II/Harpe II (Jahrgänge 1978-1980)
1.Preis: Kathrin Bertschi, Seon AG
2.Preis: Scilla Tracchia, Nyon VD

Harfe III/Harpe III (Jahrgänge 1975-1977)
1. Preis mit Auszeichnung: Sibylla Mallika Meyer, Witterswil SO
Anerkennung: Simon Bilger, Wuppenau TG

Trompete II/Trompette II (Jahrgänge 1978-1980)
2. Preis: Eveline Suter, Neuheim ZG
Anerkennung für Klavierbegleitung: Corina Solèr

Posaune II/Trombone II (Jahrgänge 1978-1980)
1. Preis mit Auszeichnung: David Rey, Chermignon VS
2. Preis: Frédéric Théodoloz, Grône VS

Posaune III/Trombone III (Jahrgänge 1975-1977)
1. Preis: Maurice Illi, Littau LU

Horn II/Cor II (Jahrgänge 1978-1980)
2. Preis: Patrick Flack, Grand-Lancy GE
Anerkennung für Klavierbegleitung: Blandine Geanton

Horn III/Cor III (Jahrgänge 1975-1977)
2. Preis: Simone Lehmann, Zollikofen BE

Gitarre I/Guitare I (Jahrgänge 1981 und 1982)
1. Preis: Maria Misteli, Zürich ZH
Anerkennung: Giuseppe Adirato, Zürich ZH

Gitarre II/Guitare II (Jahrgänge 1978-1980)
1. Preis: Valerio Contaldo, Sierre VS
Simon Duttwyler, Egg ZH

Gitarre III/Guitare III (Jahrgänge 1975-1977)
2. Preis: Stefanie Scheidegger, Schüpfen BE
3. Preis: Markus Gagliardi, Dietikon ZH
Anerkennung: Gianni Fazzone, Höri ZH

Gitarrenensembles I/Ensembles de guitares I (Jahrgänge 1978-1983)
1. Preis: Ensembles TEE-Express:
Olivia Steiner, Aesch BL
Urs Bieri, Aesch BL
Tobias Greuter, Pfeffingen BL
Marcel Hasler, Pfeffingen BL

Gitarrenensembles II/Ensembles de guitares II (Jahrgang 1974 und jünger)
1. Preis: Ensemble Mariposa:
Kirsten Berger, Allschwil BL
Jan Kempen, Allschwil BL
Ariane Schöpfer, Bärschwil SO
Gisela Steiger, Basel BS
3.Preis: Ensemble Octopus:
Simon Hari, Thun BE
Thomas Staffelbach, Münsingen BE
Cornelia Greuter, Thun BE
Sabine Lütolf, Thun BE

Kammerensembles II/Ensembles de musique de chambre II (Jahrgang 1974 und jünger)
1. Preis: Zuger Streichquartett:
Esther Hoppe, Cham ZG
Sari Ammann, Zug ZG
Nicole Bucher, Zug ZG
Cécile-Nicole Tacier, Zürich ZH
3. Preis: Ensemble Aurora:
Deborah Spiegel, Winterthur ZH
Peter Grob, Fehraltdorf ZH
Maja Hunziker, Bremgarten AG
Andreas Henrici, Forch ZH
Anerkennung: Klarinettensextett Marbach:
Gerhard Hurni, Marbach LU
Thomas Unternährer, Marbach LU
Erich Bucher, Marbach LU
Rolf Lötscher, Marbach LU
Jörg Lötscher, Marbach LU
Simon Bucher, Marbach LU

Sonderpreise/Prix spéciaux

Margess International of Switzerland: Josiane Marfurt

Prix spécial piano (Maison Hug Musique SA, Lausanne): Savika Cornu-Zozor

Prix spécial harpe (Maison Schwind Musique, Lausanne): Simon Bilger

2ème Salon de la Musique: bilan mitigé

Du 27 avril au premier mai dernier s'est déroulé à Genève le 2ème Salon de la Musique. Cette manifestation, adjacente au Salon du Livre et de la Presse, n'a pas tenu ses promesses de succès, comme on pouvait l'espérer.

Placé à l'entrée du Salon du Livre, le Salon de la Musique happe le public un peu malgré lui, attiré par une sorte de brouhaha musical, provenant d'un stand de pianos voisin. Voilà pour l'animation! Pour le reste, le néophyte ne distingue qu'un nombre assez restreint d'échoppes qui étalent des partitions et encore des partitions. Un peu à l'écart dans le fond, on a aménagé une sorte de recoin, mettant en valeur des instruments de musique actuelle; claviers, batteries, et installations sonores.

Moins d'exposants

Peut-être est-ce en raison de la crise qui sévit dans les milieux de l'édition, ou encore à cause de la jeunesse de ce Salon, le fait est que les professionnels ont quelque peu boudé cette deuxième édition. Une autre explication au sujet de ce désintérêt réside certainement dans la planification des dates, qui suivent de très près deux Salons internationaux de grande envergure - tout Palexpo n'en représente pas le tiers de leur surface - à savoir la «Musikmesse» de Francfort et «Musicora» de Paris qui se sont déroulés en mars et en avril dernier.

Curieusement, la Suisse, ses institutions, ses festivals et ses associations musicales n'ont pas été représentés comme ce fut le cas l'année passée. Cependant, grâce à la présence de la RSR et Espace-2 en particulier, le public a peut-être eu l'occasion d'entrer un peu plus dans le monde de la musique, au-delà de la façade des étalages!

Beaucoup de nouvelles méthodes d'instruments

Heureusement, si la quantité n'a pas régné cette année, nous avons pu découvrir plusieurs nouveautés de très bonne qualité dans les méthodes d'instruments, en particulier chez les éditions françaises Lemoine, et Combre. La tendance actuelle est de joindre un disque CD en complément d'une méthode, afin que l'élève dispose d'un soutien musical à domicile, en dehors des leçons. Il peut, par ce moyen moderne, se faire une idée de plus en plus précise du modèle à imiter. Plus subtiles encore, d'autres méthodes proposent des accompagnements sur disque CD, donnant ainsi un caractère ludique et gratifiant aux instruments mélodiques souvent bien esseulés.

Il est indéniable que de grands efforts sont actuellement fournis afin de rendre la pédagogie instrumentale plus attractive et plus efficace.

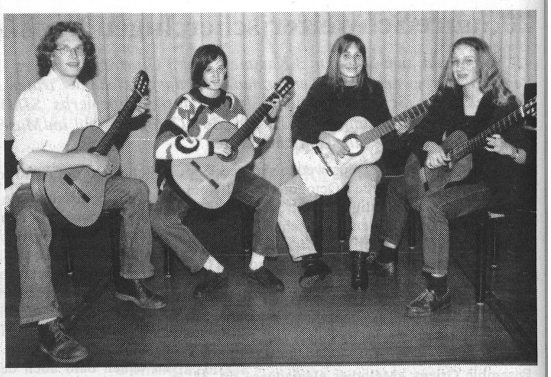
Dédicaces de Chiara Banchini et de Gabriel Garrido

Comme c'est la tradition au Salon du Livre, des écrivains viennent parapher leurs oeuvres récentes (les vendre aussi!) au grand plaisir du public. Cette année, le Salon de la Musique a fait de même avec les musiciens. Chiara Banchini, violoniste suisse, tournée vers le répertoire baroque, a dédicacé ses disques. Certains d'entre-eux ont obtenu des prix en France, en Italie et en Allemagne.

Gabriel Garrido diplômé de la Schola Cantorum Basiliensis, est bien connu pour ses recherches sur la flûte à bec, le chant et la musique d'ensemble pour voix et instruments anciens. Il est à la pointe des connaissances musicales sur la Renaissance et la période pré-baroque. Lui-aussi a dédicacé ses enregistrements d'airs et de madrigaux inédits de S. d'India et des Villancicos latino-américains du XVIIème siècle avec le Studio di Musica Antica qu'il dirige depuis sa création (Diapason d'Or, 1992).

Au terme de ce 2ème Salon, on reste malgré tout un peu mitigé en se demandant si les duos entre la musique et le livre ont effectivement bonne presse!

FJ



L'ensemble de guitare «Mariposa» (Jan Kempen, Gisela Steiger, Kirsten Berger et Ariane Schöpfer) a obtenu un premier prix dans la catégorie II.

Das Gitarrenensemble «Mariposa» (Jan Kempen, Gisela Steiger, Kirsten Berger und Ariane Schöpfer) ist Erstpreisträger in der Kategorie II.

20ème Concours suisse de musique pour la jeunesse

La finale du 20ème Concours suisse de musique pour la jeunesse s'est déroulée les 13 et 14 mai derniers au Conservatoire de Lausanne. 41 solistes, 3 ensembles de musique de chambre et 3 ensembles de guitare ont été sélectionnés pour cette finale. Tous ces musiciens, âgés de 12 à 20 ans avaient gagné les premiers prix des éliminatoires régionales.

Le Concours suisse de musique pour la jeunesse est organisé depuis ses débuts par la Tonhalle-Gesellschaft de Zurich, et soutenu par le Crédit Suisse depuis 15 ans. Il s'est tenu pour la première fois en 1976 et depuis, l'ASEM, la SSPM et les JMS collaborent activement à sa réalisation. Le but essentiel de cette manifestation est de découvrir et de promouvoir de jeunes talents de ce pays.

Quatre cents participants

Quelque 400 musiciens avaient participé aux épreuves régionales en mars dernier. Parmi eux, 41 solistes et 6 ensembles avaient obtenu des premiers prix qu'ils sont venus défendre à Lausanne pour la finale. Les interprétations au piano, aux cuivres, à la guitare et - pour la première fois - à la harpe, étaient d'un niveau élevé, fait d'autant plus réjouissant que ces jeunes artistes sont tous des amateurs qui n'ont pas encore une grande expérience de la scène. Le public et le jury ont été impressionnés par la maîtrise dont ils ont fait preuve, en dépit du trac et du stress du concours.

Quant au jury, il était composé cette année de certains grands noms du monde suisse de la musique, et il a décerné 33 prix en tout et de nombreuses distinctions.

Une brochure et un concert de gala

A l'occasion de son 20ème anniversaire, le Concours suisse de musique pour la jeunesse publie une brochure contenant les avant-propos de Mme la Conseillère fédérale Ruth Dreiffuss, de Gerd Albrecht et de Claudio Abbado, ainsi que des articles de spécialistes du Crédit Suisse qui s'expriment sur les concours de musique, l'éducation musicale et le sponsoring culturel.

Le Concours suisse de musique pour la jeunesse a accueilli pour la première fois des harpistes, Kathrin Bertschi (1978) a obtenu le premier prix dans la catégorie II.

Erstmals wurde der Jugendmusikwettbewerb für Harfe ausgeschrieben. Kathrin Bertschi (1978) gewann einen 1. Preis in der Kategorie II. *(Fotos: zvg)*

Un concert de gala sur le thème du cirque sera donné dans la petite salle de la tonhalle de Zurich, le 29 octobre prochain. Les lauréats joueront avec des musiciens confirmés pour célébrer le 20ème anniversaire de ce Concours suisse de musique pour la jeunesse.

FJ

An Musik führt kein Weg vorbei

2. Schweizer Musikmesse in Genf

Im Genfer Palexpo fand vom 27. April bis zum 1. Mai 1995 im Kontext der *9. Internationalen Messe für Buch und Presse*, der (gemäss Eigenwerbung) «grössten Buchhandlung der Welt mit Büchern aus über 1000 Verlagen aus 40 Ländern», die *2. Schweizer Musikmesse* statt - eine mit rund 30 Ausstellern zwar kleine, aber dennoch vielfältige Messe. Musikverlage und Tonträgerproduzenten präsentierten ihre Neuerscheinungen, Musikalienhandlungen stellten ihre interessantesten Titel aus - eine ideale Gelegenheit zum lustvollen Schmökern und eine grosse Versuchung zum Kaufen. Instrumentenbauer und -händler luden zum Spielen ein und trieben den Geräuschpegel damit zeitweise bedrohlich in die Höhe. Eigene Informationsstände führten zudem die *Jeunesses musicales de Suisse* und die SUISA, welche die Messe unterstützte. Fast an allen Ständen wurde der Kundenkontakt intensiv gepflegt, zumindest am ersten Tag herrschte ja (noch?) keine Gedränge.

Wer seine Neugier an der kleinen Musikmesse nicht zu stillen vermochte, konnte sich (ohne Aufpreis) auch die anderen Messen ansehen: die *Educa '95* (die 4. Messe für Ausbildung und Unterricht, in deren Rahmen Schulen, Berufsschulen und andere Bildungsinstitute ihre Programme präsentierten), die *Europ'Art* (die 4. Internationale Messe für alte, moderne und aktuelle Kunst), die *Mondolingua* (die 7. Internationale Messe für Reisen, Sprachen und Kulturen) und natürlich die *Internationale Messe für Buch und Presse*. Von all diesen Ausstellungen profitierte umgekehrt auch die Musikmesse, denn sie war im Foyer installiert, so dass buchstäblich kein Weg an ihr vorbeiführte. *C.Ho.*

Notizen

Verteuerung der Kultur durch Besteuerung.

Der Entscheid der Steuerverwaltung bewirkt das Gegenteil der vom Volk angenommenen Verfassungsbestimmung: Konzertveranstalter, Chöre, Blasmusiken oder Kinos dürfen gemäss der Verordnung auf den Eintrittspreisen keine Mehrwertsteuer erheben, werden aber trotzdem beim Erwerb der Urheberrechtserlaubnis - aber auch bei weiteren Zulieferungen, wie z.B. Miete von Orchestermaterial oder Filmverleih - mit der Mehrwertsteuer belastet. Diese Schattensteuer führt zu einer Erhöhung der Eintrittspreise, weil derartige Belastungen trotzdem auf den Besucher der Veranstaltungen überwälzt werden, und somit zu einer Verteuerung der Kultur. Die SUISA hofft, dass diese nachteiligen Auswirkungen der geltenden MWSt-Verordnung durch ein MWSt-Gesetz korrigiert werden.

Kurs-Hinweise

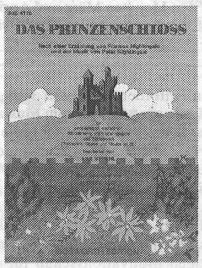
ESTA-Wochenendseminar auf Schloss Hünigen.

Am 9./10. September veranstaltet die *European String Teacher Association* ESTA-CH auf Schloss Hünigen bei Konolfingen BE ein Seminar zum Thema «Entwicklung und Spiel von Streichinstrumenten im 17. und 18. Jahrhundert. Lic. phil. Thomas Drescher (Basel) wird über «Dichtung und Wahrheit» in der Geschichte des Geigenbauens und über Haltungsfragen und Orchesterpraxis des historischen Geigenspiels referieren. John Holloway (GB/CH) wird ein Konzert mit Werken für Violine solo geben, über historisches Geigenspiel sprechen (ausgehend von Bach) und einen Workshop halten. Der Kurs kann auch von Nicht-ESTA-Mitgliedern besucht werden. Informationen und Anmeldungen bis zum 30. Juni 1995 bei: ESTA Schweiz, Sekretariat N. Gsell, Museumsstrasse 60, 8400 Winterthur, Telefon/Fax 052/212 94 38.

Au terme de ce deuxième Salon de la Musique de Genève, on se demande si la musique et le livre ont effectivement bonne presse.

NEU BEI BOSWORTH

...FÜR BLOCKFLÖTEN IN UNTERRICHT UND ENSEMBLE



Peter Nightingale
DAS PRINZENSCHLOSS
Eine märchenhafte Erzählung für einstimmigen Kinderchor, Blockflötenquartett oder -gruppe und Schlagwerk (Stabspiele, Gitarre und Klavier ad lib.)
bearbeitet von Eva Strehl

BoE 4175 kplt. 32,00 DM
(Partitur und Instrumente)
Chorstimmen je 3,40 DM
Klavier (BoE 4039) 15,00 DM

Johann Pachelbel
KANON UND GIGUE
Das berühmte Barockwerk bearbeitet für Blockflötenquartett oder -gruppe mit Klavier (Gitarre ad lib.) von Albrecht Rosenstengel

BoE 4157 kplt. 24,00 DM
Einzelstimmen je 3,00 DM

Wesley Schaum
RHYTHM & BLUES
Aus den bekannten Klavierheften, bearbeitet für zwei Sopranblockflöten (Klavier, Gitarre oder Keyboard ad lib.) von Günter Kaluza

BoE 4164 Spielpart. 9,00 DM

Klaus Velten
LITTLE DAVID'S GOSPEL TRAIN
Gospel-Suite
für Blockflötenensemble (SATB) (Baß und Gitarre ad lib.)

BoE 4170 kplt. 24,00 DM
Einzelstimmen je 3,00 DM

Hanna Jaskolski-Saher
BLOCKFLÖTE FÜR DIE KLEINSTEN
-Begleitstimmen-
Für das erste GEMEINSAME Musizieren sind jetzt zu dem beliebten und verbreiteten Unterrichtsband für Sopran-Blockflöte von der erfahrenen Pädagogin Begleitstimmen hinzugefügt worden. für eine 2. Blockflöte (für Fortgeschrittene oder Lehrer/in) und für Orff'sche Instrumente

Blockflötenschule:
BoE 4033 18,00 DM
Begleitstimmenausgabe:
BoE 4177 kplt. 18,00 DM

BOSWORTH EDITION, KÖLN · WIEN · LONDON